

Fachtagung

„Wege aus der WfbM“

Veranstalter:

Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen
in Zusammenarbeit mit dem Werkstatttrat der WERKSTATT Goslar

Termin: 26. Oktober 2010

Zeit : 10.30 Uhr – 15.30 Uhr

Ort: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

Programm

Ab 10.00 Uhr

Stehcafe, Verkauf der Essenmarken

10.30 Uhr – 11.00 Uhr

Begrüßung:

Karl Finke

Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen

Peter Schomaker

Werkstatttrat der WERKSTATT Goslar

A) Auf gute Zusammenarbeit: Werkstatträte und Betriebsräte

In Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sind zum einen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und zum anderen die Menschen mit Behinderungen tätig. Beide haben eine gesetzliche Interessenvertretung: den Werkstattrat bzw. den Betriebsrat (= Personalrat, Mitarbeitervertretung). In dieser Arbeitsgruppe wird es darum gehen, die möglichen gemeinsamen Anliegen und Themen festzustellen und Wege der Zusammenarbeit zu entwickeln.

Moderation:

Wolfgang Kahnert, ver.di Hannover (angefragt)

B) Die UN-Behindertenrechtskonvention

Alle reden über die UN-Behindertenrechtskonvention, also tun wir es auch.

In dieser Gruppe werden die Grundzüge der UN-Behindertenrechtskonvention vorgestellt. Die UN-Behindertenrechtskonvention schreibt die Menschenrechte behinderter Menschen fest, und zwar überall auf der Welt.

Ein Schwerpunkt dieser Arbeitsgruppe wird auf dem Bereich Arbeit liegen. Darüber hinaus können und sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über mögliche Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention für ihr eigenes Leben miteinander sprechen

Moderation:

Bernd Dörr, Hannover

C) Übergänge aus der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Der Übergang aus der Werkstatt in andere Arbeitsverhältnisse wird seit langem diskutiert. In der Zwischenzeit gibt es auch Maßnahmen, die dies erleichtern sollen. Dies sind u. a. das Persönliche Budget, das Budget für Arbeit, die Unterstützte Beschäftigung oder die Außenarbeitsgruppen. In dieser Arbeitsgruppe soll besprochen werden, was sich hinter den Namen der Maßnahmen verbirgt und welche Wege möglich sind. Besprochen werden aber auch die Bedenken, die Beschäftigte der WfbM gegen einen solchen Wechsel aus der Werkstatt in den Arbeitsmarkt haben.

Moderation

Detlev Jähnert, Hannover

**D) Die Werkstättenmitwirkungsverordnung –
Was steht drin, was sollte drin stehen und wie wirkt sie sich für
Werkstatträte aus.**

In dieser Arbeitsgruppe geht es um die Aufgaben des Werkstatrates. Diese Aufgaben sind in der Werkstättenmitwirkungsverordnung geregelt. Zunächst werden die wesentlichen Bestimmungen vorgestellt. Anschließend können und sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber sprechen, was sie gerne in der Werkstättenverordnung geändert hätten und welche Auswirkungen die bestehenden Bestimmungen für die Arbeit der Werkstatträte haben

Moderation:

Jürgen Niebuhr und Peter Schomaker, WERKSTATT Goslar

E) Leichte Sprache – alle sprechen drüber aber wer spricht mit uns?

Eigentlich können wir zufrieden sein, die leichte Sprache hat es endlich geschafft! Viele Menschen wissen jetzt, dass es die leichte Sprache gibt. Viele Menschen sehen auch ein, dass sie wichtig ist und versuchen Text in leichter Sprache zu übersetzen. Aber zu oft vergreifen sie sich im Ton. Viele Texte die in leichter Sprache übersetzt wurden, lesen sich, als wenn wir Babys wären. In dieser Gruppe soll anhand von Texten in leichter Sprache durch die Gruppenmitglieder überprüft werden, ob die Übersetzungen sinnvoll sind. Außerdem wird in der Gruppe diskutiert, was die Gruppenmitglieder erwarten, wenn sie Texte in leichter Sprache lesen wollen.

Moderation:

Gertrud Völkening, Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung Hannover

12.30 – 13.30 Uhr *Mittagspause*

Während der Mittagspause haben Sie die Wahl zwischen verschiedenen Menüs.

- Putengeschnetzeltes mit Früchten in Curryrahm, dazu Basmatireis für 6,50 €
- oder
- Kartoffel-Gemüse-Lasagne (vegetarisch) für 6,00 €

Euro. Bitte die Essenmarken gleich bei der Ankunft kaufen!

Die Kosten werden nicht von uns übernommen. Da die Teilnahme an der Veranstaltung als Aufgabe der Werkstatträte entsprechend der Werkstättenmitwirkungsverordnung zu betrachten ist, müssen die Fahrkosten und die Kosten für die Verpflegung durch die Werkstatt getragen werden.

Sie können jedoch auch in der Umgebung andere Lokalitäten aufsuchen.

F) Auf gute Zusammenarbeit: Werkstatträte und Betriebsräte

In Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sind zum einen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und zum anderen die Menschen mit Behinderungen tätig. Beide haben eine gesetzliche Interessenvertretung: den Werkstattrat bzw. den Betriebsrat (= Personalrat, Mitarbeitervertretung). In dieser Arbeitsgruppe wird es darum gehen, die möglichen gemeinsamen Anliegen und Themen festzustellen und Wege der Zusammenarbeit zu entwickeln.

Moderation:

Wolfgang Kahnert, ver.di Hannover

G) Die UN-Behindertenrechtskonvention

Alle reden über die UN-Behindertenrechtskonvention, also tun wir es auch.

In dieser Gruppe werden die Grundzüge der UN-Behindertenrechtskonvention vorgestellt. Die UN-Behindertenrechtskonvention schreibt die Menschenrechte behinderter Menschen fest, und zwar überall auf der Welt. Ein Schwerpunkt dieser Arbeitsgruppe wird auf dem Bereich Arbeit liegen. Darüber hinaus können und sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über mögliche Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention für ihr eigenes Leben miteinander sprechen

Moderation:

Bernd Dörr, Hannover

H) Übergänge aus der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Der Übergang aus der Werkstatt in andere Arbeitsverhältnisse wird seit langem diskutiert. In der Zwischenzeit gibt es auch Maßnahmen, die dies erleichtern sollen. Dies sind u. a. das Persönliche Budget, das Budget für Arbeit, die Unterstützte Beschäftigung oder die Außenarbeitsgruppen. In dieser Arbeitsgruppe soll besprochen werden, was sich hinter den Namen der Maßnahmen verbirgt und welche Wege möglich sind. Besprochen werden aber auch die Bedenken, die Beschäftigte der WfbM gegen einen solchen Wechsel aus der Werkstatt in den Arbeitsmarkt haben.

Moderation

Detlev Jähnert, Hannover

**I) Die Werkstättenmitwirkungsverordnung –
Was steht drin, was sollte drin stehen und wie wirkt sie sich für
Werkstatträte aus.**

In dieser Arbeitsgruppe geht es um die Aufgaben des Werkstatrates. Diese Aufgaben sind in der Werkstättenmitwirkungsverordnung geregelt. Zunächst werden die wesentlichen Bestimmungen vorgestellt. Anschließend können und sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber sprechen, was sie gerne in der Werkstättenverordnung geändert hätten und welche Auswirkungen die bestehenden Bestimmungen für die Arbeit der Werkstatträte haben

Moderation:

Jürgen Niebuhr und Peter Schomaker, WERKSTATT Goslar

J) Leichte Sprache – alle sprechen drüber aber wer spricht mit uns?

Eigentlich können wir zufrieden sein, die leichte Sprache hat es endlich geschafft! Viele Menschen wissen jetzt, dass es die leichte Sprache gibt. Viele Menschen sehen auch ein, dass sie wichtig ist und versuchen Text in leichter Sprache zu übersetzen. Aber zu oft vergreifen sie sich im Ton. Viele Texte die in leichter Sprache übersetzt wurden, lesen sich, als wenn wir Babys wären. In dieser Gruppe soll anhand von Texten in leichter Sprache durch die Gruppenmitglieder überprüft werden, ob die Übersetzungen sinnvoll sind. Außerdem wird in der Gruppe diskutiert, was die Gruppenmitglieder erwarten, wenn sie Texte in leichter Sprache lesen wollen.

Moderation:

Gertrud Völkening, Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung Hannover

K) Fragen zur Homosexualität und zu AIDS

Den Schwulenreferenten im Nds. Sozialministerium erreichen in letzter Zeit Anrufe, in denen homosexuelle Beschäftigte darüber berichten, dass sie schlechter behandelt werden als andere Beschäftigte in der Werkstatt. Das nennt man Diskriminierung.

Wir nehmen dies zum Anlass, in einer Arbeitsgruppe über das Thema zu sprechen. Es können Fragen zur eigenen (Homo-)Sexualität gestellt werden. Es kann aber auch besprochen werden, was Sie als Werkstattrat dazu beitragen können, solche Diskriminierungen zu vermeiden.

Da Herr Hengelein im Sozialministerium auch für AIDS zuständig ist, können auch zu diesem Thema Fragen gestellt werden

Moderation:

Hans Hengelein, Nds. Sozialministerium Hannover

15.30 Uhr Verabschiedung:

Karl Finke, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen

Marcel Braun, Werkstattrat der WERKSTATT Goslar